

Pädagogisches Konzept



Herzlich Willkommen
im

Montessori
Haus für Kinder

Inhalt

1. Vorwort.....	5
2. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....	6
2.1. Informationen zu Träger und Einrichtung.....	6
Träger.....	6
Kindertagesstätte.....	6
Öffnungszeiten.....	6
Unser Team.....	7
Kinderhausleitung.....	7
Ahorngruppe.....	7
Buchengruppe.....	7
Eichengruppe.....	8
Kastaniengruppe (Nachmittagsbetreuung für Kindergarten- und Schulkinder).....	8
Unterstützendes Personal.....	8
Aufnahmeverfahren.....	9
Gebühren und Buchungszeiten ab 01.09.2023.....	9
Beiträge für Kindergartenkinder.....	9
Beiträge für Schulkinder (Hort).....	10
2.2 Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.....	11
2.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz.....	11
3. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns.....	11
3.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie.....	11
3.2 Unser Verständnis von Bildung.....	12
Bildung als sozialer Prozess.....	12
Stärkung von Basiskompetenzen.....	12
Selbstkompetenz.....	12
Sozialkompetenz.....	13
Sach- und Methodenkompetenz.....	13
Inklusion.....	13
3.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....	13
Lebenslauf von Maria Montessori.....	14
Wie alles begann.....	16
Das Kind als Baumeister seiner selbst.....	17
Absorbierender Geist.....	17
Innerer Bauplan.....	17
Sensible Phasen.....	17
Polarisation der Aufmerksamkeit.....	18
Vorbereitete Umgebung.....	18
Die Erzieherin.....	18
Ziele der Montessori-Pädagogik.....	18
4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf.....	19
4.1 Der Übergang in unsere Einrichtung.....	19
Eingewöhnung im Kindergarten.....	19
Eingewöhnung im Hort.....	20
4.2 Übergang in die Schule.....	20

5. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.....	21
5.1 Differenzierte Lernumgebung.....	21
Arbeits- und Gruppenorganisation.....	21
Raumkonzept und Materialvielfalt.....	21
Tagesablauf.....	25
5.2 Interaktionsqualität mit Kindern.....	26
5.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation.....	26
6. Kompetenzstärkung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	27
6.1 Angebotsvielfalt.....	27
6.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	27
Werteorientierung und Religiosität.....	27
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....	27
Lebenspraxis.....	28
Sinnesschulung.....	28
Ästhetik, Kunst und Kultur.....	28
Musik.....	28
Sprache und Literacy.....	28
Umwelt- Bildung für nachhaltige Entwicklung (Kosmik).....	29
Mathematik, Naturwissenschaften und Technik.....	29
Digitale Medien.....	29
Bewegung, Rhythmik und Sport.....	29
Gesundheit und Ernährung.....	29
7. Kooperation und Vernetzung.....	30
7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	30
Elternarbeitsstunden.....	30
Elternbeirat.....	30
7.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten.....	31
Musikalische Früherziehung und Melodica.....	31
7.3 Kindeswohlgefährdung.....	31
8. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	31
8.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.....	31
Öffentlichkeitsarbeit.....	31
Zu guter Letzt.....	32
Impressum.....	33

In dieser Konzeption wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit die weibliche Form für die Pädagoginnen verwendet. Männliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint. Das Personal setzt sich zum aktuellen Stand des Konzeptes überwiegend aus weiblichen Personen zusammen.

1. Vorwort

Liebe Eltern,

wir freuen uns über das große Interesse vieler Familien an unserem Montessori Haus für Kinder.

Diese Konzeption verstehen wir als Wegweiser, wie in unserem Haus die Pädagogik von Maria Montessori umgesetzt wird. Sie dient als Orientierung für Eltern, Pädagoginnen und Kinder.

Sie wurde gemeinsam von unserem Team erstellt und wird immer wieder überarbeitet und aktualisiert.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Ihrem Kind und Ihnen eine schöne Zeit in unserem Haus.

Auftrag des Kindergartens nach § 22 SGBVIII

Jane Ringlstetter und das gesamte Team
des „Montessori Haus für Kinder“ Landau an der Isar

***„Der Weg, auf dem die Schwachen sich stärken,
ist der gleiche wie der,
auf dem die Starken sich vervollkommen.“***

Maria Montessori

2. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

2.1. Informationen zu Träger und Einrichtung

Träger

Montessori Fördergemeinschaft Landau und Umgebung e.V.
Fleischgasse 58 – 62
94405 Landau an der Isar
Tel.: 09951/590 100
verwaltung@montessori-landau-isar.de

Kindertagesstätte

Montessori Haus für Kinder
Schneiderberg 10
94405 Landau an der Isar
Tel.: 09951/602 515 1

Das Montessori Haus für Kinder setzt sich aus drei Vormittagsgruppen, welche nachmittags zu einer gemeinsamen Gruppe zusammengelegt werden. Weiterhin findet am Nachmittag eine Hortgruppe, für Schulkinder, Platz in unserem Haus. Wir bieten insgesamt Platz für 66 Kindergartenkinder und 15 Schulkinder.

In den Kindergartengruppen (Ahorngruppe, Buchengruppe, Eichengruppe) werden Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.
Den Hort besuchen Kinder der Montessori Grundschule.

Wir befinden uns in der Nähe des Zentrums der Stadt Landau an der Isar am Ende einer Seitenstraße. Unser Haus liegt in ruhiger Lage neben einer städtischen Parkanlage und zwischen einigen Einfamilienhäusern. Vor unserem Haus bietet eine große Fläche Platz zum Parken. Der Garten hinter dem Haus mit kleinem „Wäldchen“ bietet viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten.

Öffnungszeiten

Öffnungszeiten an Schultagen

Montag bis Donnerstag	7:15 bis 15:45 Uhr
Freitag	7:15 bis 14:45 Uhr

Frühdienst: 7.15 bis 7.45 Uhr

Der Frühdienst findet in den Räumen der Hortgruppegruppe (Kastaniengruppe) statt.

Alle drei Vormittagsgruppen öffnen von 7:45 bis 13:00 Uhr ihre Türen.
Anschließend können die Kinder nach Bedarf die Nachmittagsgruppe besuchen.

Die Kernzeit ist von 8:20 bis 12:20 Uhr. In dieser Zeit sind die Kinder verpflichtend in der Einrichtung, um genügend Zeit für frei gewählte Aktivitäten und den gemeinsamen Tagesablauf gewährleisten zu können.
Die Bring- und Abholzeit ist außerhalb der Kernzeit.

Für die Schulkinder kann die Nachmittagsbetreuung an zwei bis fünf Tagen, zwischen mindestens 5,5 und höchstens 12,75 Wochenstunden gebucht werden.

Die Nachmittagsbetreuung hat nur in den Schulferien geöffnet.

Wir haben 30 Schließtage pro Kalenderjahr. Eine Übersicht über die Ferienordnung wird am Anfang des Kindergartenjahres ausgehändigt.

Die Ferienbetreuung hat an festgelegten Tagen von 7:45 bis 13:00 Uhr geöffnet.

Unser Team

Die Beziehung der Pädagoginnen zum Kind ist von Vertrauen, Achtung und Aufmerksamkeit geprägt. Wir verstehen uns als Weg- und Entwicklungsbegleiter, der die Einzigartigkeit eines jeden Kindes beachtet.

Kinderhausleitung

Jane Ringlstetter, Erzieherin mit Montessori-Diplom seit 2012

Ahorngruppe

Barbara Putz-Lüthi

Cornelia Ampferl

Beata Kopec

Melissa Obermeier

Erzieherin, Gruppenleitung,
in Ausbildung zum Montessori-Diplom
Erzieherin, mit Montessori-Diplom
Assistenzkraft
Erzieherin



Buchengruppe

Melanie Krause

Sabrina Hankofer

Lavinia Herman

Jessica Neuberger

Pädagogische Fachkraft mit Montessori-Diplom,
Gruppenleitung, Montessori-Therapeutin
Kinderpfelgerin
Assistenzkraft
Erzieherin, in Ausbildung zum Montessori-Diplom



Eichengruppe

Maren Niski

Corinna Hamann

Martin Brunner

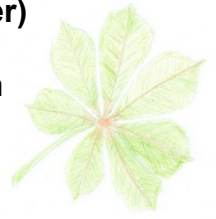
Jane Ringlstetter

Erzieherin mit Montessori-Diplom, Gruppenleitung,
stellvertretende Kinderhausleitung
pädagogische Ergänzungskraft
mit Montessori-Basis-Diplom
pädagogische Ergänzungskraft mit Montessori-Diplom
Kinderhausleitung, Erzieherin mit Montessori-Diplom



Kastaniengruppe (Nachmittagsbetreuung für Kindergarten- und Schulkinder)

Melissa Obermeier	Gruppenleitung, Erzieherin
Martin Brunner	pädagogische Ergänzungskraft mit Montessori-Diplom
Carina Bergmoser	Erzieherin



Unser Team wird von jährlich wechselnden Praktikanten bereichert.

Unterstützendes Personal

Unser Hausmeister Dietmar Ewert und das Reinigungspersonal der Firma Zech machen unser Team komplett.

Voraussetzung für eine gute Teamarbeit ist eine positive, von gegenseitiger Wertschätzung und Achtung getragene Atmosphäre. Das gute Zusammenwirken aller Mitarbeiterinnen, sehen wir als eine wichtige Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit.

In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden aktuelle Themen, Planung und Vorbereitung von Festen und Projekten, Berichte über Fortbildungen, Fallbesprechungen, Elternabende, Auswertung der Beobachtungsbögen, Konflikte, Elterninformationen und vieles mehr besprochen.

**Die Grundlage unserer Pädagogischen Arbeit ist
die Montessori-Pädagogik.**

**Alle Pädagoginnen unserer Einrichtung haben
das Montessori Diplom erworben oder
am Montessori Basiskurs teilgenommen.**

Aufnahmeverfahren

Wir können Kinder ab 2,11 Jahren in unserem Montessori Haus für Kinder aufnehmen und entscheiden bewusst, ob wir den Eindruck haben, dass das Kind kindergartenreif ist.

Es bedeutet, dass:

- sich das Kind sprachlich sicher ausdrücken kann (Drei-Wort- Sätze)
- es anfängt mit anderen Kindern zu spielen
- erstes Interesse am Montessori Material zeigt (die Aufmerksamkeitsspanne groß genug ist, um das Material zu begreifen)
- das Kind erste Anzeichen macht, dass es Ordnung halten kann (eigenständiges Aufräumen seines Spielzeugs)
- die Sauberkeitserziehung vorangeschritten ist (das Kind muss noch nicht windelfrei sein)

Die Aufnahme kann auch während des Jahres erfolgen, soweit Plätze vorhanden sind.

Im Januar/Februar findet ein „Kennenlernetag“ für interessierte Eltern statt. Sie finden die unverbindlichen Anmeldeunterlagen auf unserer Homepage. Sobald wir die Unterlagen erhalten haben, können wir ihr Kind beim Anmeldeverfahren berücksichtigen. Eine Platzzusage erfolgt im gegenseitigen Einverständnis.

Gebühren und Buchungszeiten ab 01.09.2024

Beiträge für Kindergartenkinder

Folgende Buchungszeiten sind möglich:

Buchungskategorie	Zeiten	Gebühren			Mittagessen Kindergarten	
Frühdienst: 7:15 - 7:45 Uhr in der Kastaniengruppe					(monatlicher Pauschalbetrag für Monate)	12
	7:45 Uhr	1. Kind	2. Kind	3. Kind		
4 - 5 Std	bis 12:30 Uhr	199 €	144 €	114 €	1 / Woche	20 €
5 - 6 Std	bis 13:00 Uhr	204 €	149 €	119 €	2 / Woche	32 €
6 - 7 Std	bis 14:00 Uhr - mit Mittagessen-	234 €	179 €	149 €	3 / Woche	44 €
7 - 8 Std	bis 15:00 / 15:45 Uhr - mit Mittagessen-	254 €	199 €	169 €	4 / Woche	57 €
8 - 9 Std	7:15 bis 15:45 Uhr - mit Mittagessen-	274 €	219 €	189 €	5 / Woche	68 €

- der Beitragszuschuss des Freistaates Bayern, in Höhe von 100€, wird von diesem Betrag abgezogen.
- pro Monat werden 5€ Spielgeld berechnet. Von diesem Geld wird für die Gruppen neues Material, Spielsachen, Geräte oder Ähnliches angeschafft. Jede Gruppe kann selbst über die genaue Verwendung des Spielgeldes entscheiden.
- pro Monat werden 1,50€ für die Kita-App Stramplerbande berechnet
- Papier- und Werkgeld in Höhe von 20,00€ (2x jährlich). Von diesem Geld werden Stifte, Farben, Kleber, Ton oder Ähnliches angeschafft. Außerdem wird davon Kopierpapier für die Materialherstellung, Erinnerungsmappen, Aushänge oder Ähnliches besorgt.
- Mitgliedschaft beim Montessori-Förderverein (Einzelmitgliedschaft 40€ bzw. Familienmitgliedschaft 60€) 1x jährlich
- die Gebühren werden per Lastschrift Anfang des Monats eingezogen

Pädagogische Kernzeit: 8:20 – 12:20 Uhr

Die pädagogische Kernzeit bezeichnet den Zeitraum in dem alle Kindergartenkinder anwesend sind. Sie gewährleistet eine ungestörte gemeinsame Bildungsarbeit zur Umsetzung des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes.

Beiträge für Schulkinder (Hort)

Mögliche Buchungszeiten				
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
bis 15:00 Uhr	bis 15:00 Uhr	bis 15:00 Uhr	bis 15:00 Uhr	bis 14:45 Uhr
bis 15:45 Uhr	bis 15:45 Uhr	bis 15:45 Uhr	bis 15:45 Uhr	
1 - 2 Std	5,5 - 10 Wochenstunden	50 €	Mittagessen Schulkind (monatlicher Pauschalbetrag für 12 Monate) 2 / Woche 35 € 3 / Woche 49 € 4 / Woche 63 € 5 / Woche 77 €	
2 - 3 Std	10 – 12,75 Wochenstunden	80 €		

**Das Mittagessen erhalten wir von –Leckerschmecker- der Bio- Kinderküche,
Catering mit Herz aus Postau
www.leckerschmecker-bio.de**

2.2 Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

In unserer Einrichtung betreuen wir Kinder aus dem Landkreis Dingolfing-Landau, Rottal-Inn, Straubing-Bogen und Deggendorf.

2.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

SGB VIII §22 Grundsätze der Förderung:

- (2) Tageseinrichtungen für Kinder (...) sollen
 1. Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
 2. Die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
 3. Den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.
- (3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

3. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

3.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Unser Montessori Haus für Kinder orientiert sich am christlichen-personalen Menschenbild. Dieses basiert auf dem Menschen als denkfähiges Wesen von Anfang an.

Der Mensch entwickelt sich, im Gegensatz zu Tieren, durch zwischenmenschliche Dialoge und durch die Beziehung zur Umwelt.

Ein zentraler Punkt in Montessoris Anthropologie ist die Selbstverwirklichungskraft die in jedem Menschen von Geburt an wohnt.

Menschen wird die Möglichkeit gegeben, Verantwortung für sein Leben zu übernehmen und Entscheidungen selbst zu treffen.

Maria Montessori versteht die Kindheit als einen Raum, in dem sich das Kind an seine Umgebung anpasst. Das passiert vor allem in den ersten beiden Lebensjahren. Diese Zeit ist daher sehr prägend für eine Vielzahl entscheidender Entwicklungsprozesse.

3.2 Unser Verständnis von Bildung

„Der Weg auf dem die Schwachen sich stärken, ist der gleiche wie der auf dem die Starken sich vervollkommen.“

Maria Montessori

Bildung als sozialer Prozess

In unserem Haus für Kinder verbringen die Kinder ihren Alltag in altersgemischten Gruppen. Dadurch haben sie die Möglichkeit voneinander und miteinander zu lernen. Besonders wichtig ist uns hierbei die Partizipation. Wir beziehen die Kinder altersgemäß in unseren täglichen Ablauf und viele Entscheidungen mit ein. Im Fokus steht dabei, die Kinder als Gesprächspartner wahr- und ernst zu nehmen, ohne die Grenzen zwischen Kindern und Erwachsenen zu vermischen. Dadurch bietet sich den Kindern die Möglichkeit ihre Selbstständigkeit und die Fähigkeit zu verantwortungsbewusstem Handeln zu erlernen und zu erweitern.

Stärkung von Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsstrukturen, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Unter Basiskompetenzen wird die Entwicklung von Selbst-, Sozial – und Sach-, bzw. Methodenkompetenzen verstanden.

Selbstkompetenz

Unter diesen Kompetenzen versteht sich ein positives Selbstkonzept, Selbstständigkeit und Eigeninitiative. Das Kind erlernt die Fähigkeit und Bereitschaft für sich selbst verantwortlich handeln und das Handeln anderer reflektieren zu können, widerstandsfähig zu sein und Selbstvertrauen zu haben, um sich neuen Herausforderungen stellen zu können. Die bewusste Begleitung bei der Entwicklung einer altersentsprechenden Risikokompetenz, vor allem Gefahrenbewusstsein und die Fähigkeit zur Selbststeuerung. Die Ressourcen, Risiken angemessen einzuschätzen und mit ihnen umzugehen.

Sozialkompetenz

Sozialkompetenz bedeutet, die Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Erwartungen Anderer zu erkennen und mit einem zugewandten Verhalten darauf reagieren zu können.

In Gemeinschaft leben und handeln zu können und durch eine angemessene Kommunikation, sowie respektvollem und wertschätzendem Umgang die Gemeinschaft mitzugestalten.

Sach- und Methodenkompetenz

Sachkompetenz ist die Fähigkeit, sachbezogen zu urteilen und folgerichtig zu handeln beziehungsweise Wissen übertragen zu können.

Methodenkompetenz meint die Fähigkeit, bestimmte Lern- und Arbeitsmethoden anwenden zu können um sich fachliches Wissen aneignen zu können.

Inklusion

In unserem Haus verstehen wir unter Inklusion das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Dabei ist es uns wichtig, die Stärken und Schwächen jedes Einzelnen anzuerkennen.

Jedes Kind ist anders und deshalb eine individuelle Persönlichkeit. Bei unserer Arbeit stehen nicht die Defizite im Vordergrund, sondern die Einmaligkeit des Kindes mit all seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dadurch erhalten alle Kinder die Möglichkeit zu ihren Grenzen und Besonderheiten zu stehen und ihr individuelles Potenzial so stark wie möglich auszuschöpfen.

3.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

*„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich
mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu,
denn aus ihnen kann ich lernen.“
(aus „Kinder lernen schöpferisch“ von
Maria Montessori)*

Lebenslauf von Maria Montessori

- | | |
|------|---|
| 1870 | geboren in Italien |
| 1896 | Abschluss der Ausbildung zur ersten Ärztin in Rom. Während ihrer Zeit als Assistenzärztin in einer psychiatrischen Klinik begann sie, sich mit Fragen des Lernverhaltens und der Lernfähigkeit von behinderten Kindern zu befassen. |
| 1898 | wurde ihr Sohn Mario geboren. Mario wurde später ihr zuverlässiger und ständiger Begleiter und Organisator ihrer Bewegung. |

- 1907 eröffnete sie das erste Kinderhaus in Rom
- 1909 veröffentlichte sie ihr erstes Buch. Es wurde in 20 Sprachen übersetzt und fand in der ganzen Welt große Beachtung. Der erste Lehrerausbildungskurs begann und die Montessori-Pädagogik breitete sich rasch aus.
- 1916 Umzug nach Barcelona. Dort lebte sie bis 1936.
- 1929 Gründung der Association Montessori Internationale (AMI)
Maria Montessori reiste viel, hielt Vorträge, schrieb Bücher und bildete auf der ganzen Welt viele Lehrer aus.
- 1936 Umzug nach Amsterdam
- 1939 Exil in Indien
Während des 2. Weltkrieges lebten Maria Montessori und ihr Sohn Mario in Indien.
- 1947 Rückkehr nach Italien.

Die letzten Jahre ihres Lebens verbrachte Maria Montessori in den Niederlanden und immer wieder in Indien. Sie beschäftigte sich unermüdlich mit der Erziehung zum Frieden. Ihr Menschenbild war geprägt von der Idee, eines Menschen mit freier Persönlichkeit und Gespür für die Verantwortung gegenüber den Mitmenschen und der Natur.

Am 06. Mai 1952 starb Maria Montessori. Sie ist in den Niederlanden begraben.

Auf ihrem Grabstein steht geschrieben:

***„Ich bitte die lieben Kinder, die alles können, mit mir
zusammen für den Aufbau des Friedens zwischen den
Menschen und in der Welt zu arbeiten.“***

Maria Montessori

Maria Montessori zählt zu den bedeutendsten Reformpädagoginnen. Zuerst beschäftigte sie sich mit geistig und körperlich behinderten Kindern. Später weitete sie ihre Methode auf alle Kinder aus.

1907 eröffnete sie das erste Kinderhaus. Sie nahm Kinder aus unterschiedlicher Herkunft auf. Aufgrund ihrer Beobachtungen entwickelte sie eine neue pädagogische Methode.

Ihre Beobachtungen und Erkenntnisse werden durch neueste Forschungen der Neurologie und Lern- und Entwicklungspsychologie bestätigt.



Wie alles begann

Unser Kinderhaus entstand 2005 mit einer Vorschulgruppe als Modellprojekt. Nach einem Jahr konnte bereits die Betreuung für Schulkinder am Nachmittag angeboten werden.

Nachdem das Montessori-Konzept immer mehr Interesse fand, entschied man sich 2011 mit zwei Vorschulgruppen zu starten. Die Nachfrage, unser Haus auch für Kinder ab 3 Jahren zu öffnen, war groß. 2015 war es soweit. Ab jetzt durften wir uns Haus für Kinder nennen.

Mit steigenden Anmeldungen wurde im September 2016 eine dritte Gruppe eröffnet. Seitdem gibt es die **Ahorngruppe**, die **Buchengruppe** und die **Eichengruppe** mit Kindergartenkindern von 3– 6 Jahren am Vormittag und die **Kastaniengruppe**, in welcher Kinder im Alter von 3– 10 Jahren betreut werden.

Seit September 2021 dürfen wir auch Kinder unter drei Jahren aufnehmen, welche kurz nach der Eingewöhnung drei Jahre alt werden und reif genug für eine Kindergartengruppe mit Montessori Leitbild sind.

Das Kind als Baumeister seiner selbst

Maria Montessori gelangte durch intensive Beobachtung der Kinder zu der Auffassung, dass das Kind bereits bei seiner Geburt alles Potential zum Selbstaufbau in sich trägt. So wie sich der Körper und die Organe des Menschen selbst aufbauen, so entwickelt sich auch die Intelligenz und die Persönlichkeit des Kindes von selbst.

***„Es gibt Vorzügler und Nachzügler.
Bei Schneeglöckchen wundert sich keiner darüber.“***

Maria Montessori

Absorbierender Geist

„Der absorbierende Geist ist eine geistige Kraft mit der Fähigkeit, Umwelteindrücke aufzunehmen und sie im Unbewussten zu speichern. Dieser absorbierende Geist stellt eine unbewusste Geistesform dar, die nur während der ersten Lebensjahre vorhanden ist. Während dieser Zeit (...) kommt der Umgebung eine große Bedeutung zu. Das Kind kann nur aufnehmen, was ihm seine Umwelt an Reizen bietet. (...) Da das Kind nicht bewusst lernt, ist keine direkte Beeinflussung hierbei möglich. Der Erwachsene kann lediglich für eine anregende, interessante Umgebung sorgen.“ (Hobmair, 2016, S. 450 – 451)

Diese unbewusste Form des Lernens spielt weiterhin eine Rolle, wird aber immer mehr durch bewusstes Lernen erweitert.

Innerer Bauplan

Der innere Bauplan ist eines der wichtigsten Grundprinzipien, auf denen Maria Montessori ihre Arbeit aufbaut: ihrer Erfahrung und Überzeugung nach trägt jedes Kind schon wenn es auf die Welt kommt, einen „inneren Bauplan“ in sich, welcher, wenn es die äußeren Einflüsse zulassen, einfach danach strebt, sich ungehindert zu entfalten. Aufgabe des Erwachsenen ist es demnach, eine Art „wachsender Begleiter“ zu sein, um geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen, damit das Kind seinen inneren Bauplan optimal entfalten kann.

(<https://www.montessori-material.de/lexikon/innerer-bauplan>)

Sensible Phasen

Innerhalb der sensiblen Phasen ist das Kind besonders offen und empfänglich für bestimmte Lernerfahrungen. Maria Montessori betont, dass Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren die sensiblen Phasen für Bewegung, Ordnung und Sprache durchlaufen. Sie vergleicht diese Phasen mit einem Scheinwerfer, der im Inneren des Kindes einen bestimmten Bereich hell erleuchtet.

Solange der Bereich erhellt ist, hat das Kind die Möglichkeit die bereits gesammelten Erfahrungen mit neuen Lernerfahrungen zu verbinden. Ist der Wissensdurst gestillt, öffnet sich ein anderes Interessensfenster und das Kind wendet sich etwas Neuem zu.

Werden die einzelnen Phasen nicht rechtzeitig erkannt schließen sich die Interessensfenster und das Kind kann bestimmte Fähigkeiten nur mit großer Mühe

und Anstrengung erlernen. Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist es diese sensiblen Phasen rechtzeitig zu erkennen und durch die vorbereitete Umgebung und pädagogischen Interaktion auf dieses Interesse zu Antworten.

Polarisation der Aufmerksamkeit

Eine zentrale Bedeutung erhält die Beobachtung Maria Montessoris, dass selbst kleine Kinder zu hoher anhaltender Konzentration fähig sind, wenn sie sich in freier Wahl mit einem, ihrem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechenden Gegenstand auseinandersetzen. Sie spricht hierbei von „Polarisation der Aufmerksamkeit“

Oft hat das Kind das Bedürfnis die Aktivität immer wieder zu wiederholen. Am Ende der Arbeit empfindet das Kind eine emotionale Zufriedenheit über sein gelungenes Tun. Erst dann wendet es sich wieder bewusst der Außenwelt zu.

Vorbereitete Umgebung

Die Vorbereitete Umgebung schließt die kindgerechte Gestaltung des Raumes, das pädagogische Entwicklungsmaterial und die Erzieherin mit ein. Die Vorbereitete Umgebung enthält Anregungen, die das Kind zum geistigen Wachstum und seiner Entwicklung braucht. Sie bietet dem Kind vielfältige Anreize zur frei gewählten Arbeit. Eine klare Ordnungsstruktur, gute Arbeitsflächen und eine ästhetische Raumgestaltung unterstützen das Kind bei seiner Arbeit.

Die Erzieherin

Aufgabe der Montessori-Pädagoginnen ist es, die Entwicklung des Kindes zu beobachten und zu begleiten, aber keinesfalls zu bestimmen. Das Kind soll seine Persönlichkeit selbst aufbauen, seinen eigenen Rhythmus finden und unabhängig werden. Die Erzieherin erkennt durch gezielte Beobachtung den Entwicklungsstand und die sensiblen Phasen des Kindes und gibt, wenn nötig, gezielt Hilfestellung. Bei Kindern, die ihre Arbeit bereits gefunden haben, hält die Erzieherin sich beobachtend im Hintergrund.

Ziele der Montessori-Pädagogik

Respektvoller Umgang zwischen Erwachsenem und Kind.

Dem Lernen über Beobachtung und Nachahmung kommt im Alter von 3 bis 6 Jahren eine besondere Bedeutung zu. Der Erwachsene ist für das Kind Vorbild, da es dessen Verhalten und Werte übernimmt. Für ein friedvolles Miteinander ist ein respektvoller Umgang zwischen dem Kind und dem Erwachsenen Voraussetzung. Das einzelne Kind soll von den Erzieherinnen in seiner ganzen Persönlichkeit wahrgenommen werden. Jeder Mensch ist eine Persönlichkeit mit unterschiedlichen Neigungen und Fähigkeiten. Deshalb muss jedes einzelne Kind mit seinen individuellen, selbstgesteuerten und selbsttätigen Entwicklungsprozessen wahrgenommen werden und es muss ihm erlaubt sein, nach eigenem Tempo seine Entwicklungsaufgaben zu meistern.

„Das Leben anzuregen und es sich

***dann frei entwickeln zu lassen,
hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers."***

Maria Montessori

4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

4.1 Der Übergang in unsere Einrichtung

Eingewöhnung im Kindergarten

Die Gestaltung des Übergangs von der Familie in den Kindergarten ist von grundlegender Bedeutung für Kind, Eltern und Fachkräfte.

Die Kinder sind meist das erste Mal, regelmäßig, zeitlich begrenzt von ihren Bezugspersonen getrennt.

Für das Wohlbefinden und die weitere Entwicklung des Kindes sowie das Vertrauen der Eltern in die Kindertageseinrichtung ist der Ablauf der Eingewöhnung entscheidend.

Wir gewöhnen in Anlehnung an das **Berliner Modell** ein und orientieren uns bei den Eingewöhnungsphasen an den Bedürfnissen der Kinder. Die Eingewöhnung findet in verschiedenen Phasen statt, welche individuell an das Tempo des Kindes angepasst werden. Die Eingewöhnung dauert in der Regel ca. 2-3 Wochen. Dieser Zeitraum kann kürzer oder länger sein und ist Abhängig von der Situation des Kindes. In den ersten Tagen verbringt das Kind gemeinsam mit einem Elternteil ca. 2 Stunden in der Gruppe. Innerhalb dieser Zeit findet nach Absprache mit dem Elternteil eine geplante erste Trennung statt. Der Verlauf dieser Trennung ist meistens ausschlaggebend für die anschließende Dauer der Eingewöhnungsphase, in der das Kind immer mehr Zeit alleine in der Gruppe verbringt. Sobald es 2 Stunden ohne Elternteil und eine Beziehung zu der Bezugserzieherin aufgebaut hat, kann die Zeit in der Einrichtung schrittweise verlängert werden.

Vor dem ersten Kindergartentag der Kinder findet ein persönliches Gespräch mit den Eltern statt. Die Eingewöhnung wird genau erklärt, es dient zum Kennenlernen, Fragen klären oder Sorgen aussprechen.

Für eine gelungene Eingewöhnung ist ein intensiver Austausch und die Einhaltung vereinbarter Absprachen zwischen Eltern und Erzieherinnen unverzichtbar.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind eine stabile Beziehung zu den Pädagoginnen aufgebaut hat und die Zeit im Kindergarten ohne einen Elternteil bewältigen kann.

Eingewöhnung im Hort

Den Schulkindern bieten wir ein gemeinsames Kennenlernen mit den Eltern in Form eines Schnuppertages an, welchem ein Gespräch über den Übergang des Besuches in den Hort folgt.

Die ersten zwei Wochen haben die Kinder die Möglichkeit mit Begleitung den Weg von der Schule zum Hort kennen zu lernen und das eigenständige Bewältigen zu erproben.

4.2 Übergang in die Schule

Während der Kindergartenzeit haben die Kinder die Möglichkeit alle notwendigen Kompetenzen für die Schule zu erwerben. Dies geschieht sowohl durch die tägliche Arbeit mit dem Material, als auch durch das Freispiel und gezielte pädagogische Aktivitäten.

Im Vorschuljahr haben sie dann die Möglichkeit an der Montessori-Schule zu hospitieren. Dieser Besuch findet im Frühjahr an drei aufeinanderfolgenden Tagen für ca. zwei Stunden statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, Schulluft zu schnuppern und die Lehrerinnen und Pädagoginnen kennen zu lernen.

Die umliegenden Grundschulen informieren rechtzeitig über ihren Schnuppertag.

Die Gestaltung des Übergangs vor Beginn der Schulzeit wird durch entsprechende Bilderbücher, spezielle Angebote, die Möglichkeit zu entsprechenden Rollenspielen und ausführliche Gespräche begleitet.

Der Vorschulflug im Juni und die Abschiedsfeier mit den Familien der Kinder im Juli runden das Ende der Kindergartenzeit ab und stimmen auf den bevorstehenden Übergang in die Schule ein.

5. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

5.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Das Montessori Haus für Kinder bietet den Kindern ein teiloffenes Konzept. Nach dem Morgenkreis haben sie die Möglichkeit ihre Aktivität frei zu wählen. Sie dürfen andere Gruppen besuchen oder die Funktionsräume in der Einrichtung nutzen. Pädagogische Aktivitäten werden in unregelmäßigen Abständen gruppenübergreifend angeboten.

Innerhalb der Gruppe finden regelmäßig Darbietungen von Montessori-Materialien oder pädagogische Aktivitäten in Teil- oder Kleingruppen statt. Diese Gruppen setzen sich je nach Aktivität aus altersgemischten oder altersgleichen Kindern zusammen, welche selbstbestimmt teilnehmen. Innerhalb der „freien Wahl der Aktivität“ bestimmen die Kinder die Aktivität und ihre Arbeits- und Spielpartner selbst. Sie erleben dadurch aktiv die Vielfalt innerhalb der gesamten Gruppe.

Raumkonzept und Materialvielfalt

Unsere Räume schaffen den Kindern eine Umgebung, in der sie sich individuell entwickeln können. Im Montessori Haus für Kinder gibt es Platz für ausreichend Bewegung, Rückzug und Geborgenheit und verschiedene Lern- und Entwicklungsprozesse.

Neben der geplanten Raumstruktur der Gruppenräume im Rahmen der Montessori-Pädagogik und den festen Funktionsräumen (Turnraum, Werkraum, Entspannungsraum) legen wir Wert auf eine flexible Gestaltung verschiedener Ecken, welche nach den Bedürfnissen der Gruppe angepasst werden können, indem sie entsprechend umfunktioniert werden. Hierbei und auch bei der Materialauswahl sollen die Kinder mitbestimmen und ihre Interessen und Bedürfnisse einbringen. Das Montessori-Basismaterial ist in allen Gruppen vorhanden und wird durch verschiedenes adaptiertes Material ergänzt. Die Materialvielfalt erhöht sich durch geeignete Spielmaterialien in den Ecken, welches in den verschiedenen Gruppen variiert und nach Bedarf ausgetauscht oder erweitert wird. Die vorbereitete Umgebung und die verschiedenen Materialien schaffen viele Möglichkeiten zur Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit und erhöhen so die Selbstwirksamkeit und das Selbstbewusstsein der Kinder.

Ahorngruppe: Vormittagsgruppe von 7:45- 13:00 Uhr, 22 Kinder



Gruppenzimmer



Bauecke



Kosmikecke



Puppenecke

Buchengruppe: Vormittagsgruppe von 7:45- 13:00 Uhr, 22 Kinder



Gruppenzimmer



Bauecke



Puppenecke



Kosmikraum

Gr

Eichengruppe, Vormittagsgruppe von 7:45- 13:00 Uhr, 22 Kinder



Gruppenzimmer



Gruppenzimmer



Nebenraum mit
Bauecke und Puppenecke

Kastaniengruppe, Nachmittagsgruppe von 13:00- 15:45/ 14:45 Uhr Schulkinder

Die Kastaniengruppe (Hort) kann folgende Räume nutzen:

- Gruppenraum mit vielen verschiedenen Ecken
- Küche zum Mittagessen und gemeinsamen Kochen
- Werkraum
- Turnraum
- Entspannungsraum

Unser Garten



Funktions- und Arbeitsräume



Entspannungsraum



Turnraum



Werkraum



Essbereich



Personalzimmer

Tagesablauf

Bringzeit 7.15 Uhr bis 8.15 Uhr

Um den Kindern einen guten Start in den Tag zu ermöglichen, ist ein Ankommen in Ruhe und genügend Zeit unerlässlich. Bitte planen Sie dafür mindestens 15 Minuten ein.

Die Bring- und Abholzeit ist in der Buchungszeit enthalten.

Es ist notwendig, dass alle Kinder bis spätestens 8.15 Uhr in den jeweiligen Gruppen sind, um den Tag gemeinsam starten zu können und genügend Zeit für frei gewählte Aktivitäten zu haben.

Freispiel bis 08.30 Uhr

Die Kinder können sich mit Montessori-Materialien beschäftigen, Puzzle bauen, Gesellschaftsspiele spielen oder sich in der Bau- bzw. Puppenecke aufhalten. Sie können sich ein Buch vorlesen lassen, von ihren Erlebnissen zu Hause erzählen, basteln, malen oder zuschauen und beobachten. Viele Kinder nutzen diese Zeit um ihre erste Brotzeit zu machen und gemütlich in den Tag zu starten.

Der Tischdienst übernimmt in dieser Zeit das Vorbereiten des Brotzeittisches. Dazu gehört das Schneiden von Obst, Gemüse und Käse, aber auch das Anrichten des kleinen Joghurtbuffets. Am Anfang der Woche bekommen wir diese Lebensmittel über das Schulfruchtprogramm von Edeka Eberl geliefert.

Morgenkreis 08.30 Uhr bis ca. 09.15 Uhr

Rituale geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Ein fester Bestandteil des Tagesablaufs ist deshalb unser Morgenkreis.

Mit unserem Spruch „Guten Morgen, zusammen können wir viel machen. Ich mit dir und du mit mir“ beginnen wir.

Das „**Guten-Morgen-Kind**“ sucht sich ein Lied zur Begrüßung aus.

Anschließend darf sich das „**Zählkind**“ um die Zusammensetzung der Gruppe kümmern.

Wie viele Kinder sind da? Wer fehlt? Wie heißt die Rechnung heute?

Das „**Kalenderkind**“ kümmert sich um das neue Datum und beobachtet den Himmel und findet nach eigenem Ermessen ein Bild dazu.

Anschließend findet in regelmäßigen Abständen die Darbietung eines Montessori Materials statt, damit alle Kinder den Umgang des Materials erlernen.

Zum Schluss besprechen wir den Tagesablauf und die Kinder überlegen sich welcher Aktivität sie nachgehen möchten.

Freie Wahl der Aktivität 09.15 Uhr bis ca. 11.00/ 12:00 Uhr

Unsere „freie Wahl der Aktivität“ ist das Herzstück unserer täglichen Arbeit.

In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit das Monte Material zu nutzen, zu basteln, in den Ecken zu spielen, Brotzeit zu machen oder sich etwas Vorlesen zu lassen. Die Kinder können ihrem Interesse und eigenen zeitlichen Rhythmus nachgehen. Sie entscheiden, ob sie dies alleine oder zusammen machen möchten. Ist die Tätigkeit beendet, wird das Material/ die Spielsachen sorgfältig und achtsam an seinen Platz zurückgeräumt. In dieser Zeit finden auch gezielte pädagogische Aktivitäten oder Darbietungen von Montessori-Materialen in Kleingruppen statt.

Abschlusskreis um ca. 11:00/ 12:00 Uhr

Wir zusammen einen Kreis und singen gemeinsam Lieder oder spielen zusammen Kreisspiele.

Freispiel/ Garten bis 12.30/ 13:00 Uhr

Nach dem Abschlusskreis sind wir häufig draußen in der Natur. Entweder in unserem großen Garten oder aber auch beim Spaziergang in der näheren Umgebung. Die Kinder haben noch einmal die Möglichkeit ihre Brotzeit zu verspeisen.

Abholzeit 12.30 Uhr bis 13.00 Uhr

Die Nachmittagskinder dürfen sich auf den Weg in die Küche machen. Die Abholkinder dürfen im Garten spielen, bis ihre Eltern kommen.

Ab 13:00 Uhr besteht für Kindergarten- und Grundschulkinder die Möglichkeit die Kastaniengruppe zu besuchen.

5.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation- Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

„Kinder haben unabhängig von ihrem Alter ein Recht auf Partizipation. Alle Bildungsorte stehen in der Verantwortung, der Partizipation der Kinder einen festen Platz einzuräumen und Demokratie mit Kindern zu Leben. Partizipation bedeutet die Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Lebens und das der Gemeinschaft betreffen, und damit Selbst- und Mitbestimmung, Eigen- und Mitverantwortung und konstruktive Konfliktlösung“ (BayBL S. 8)

In unserer Einrichtung leben wir verschiedene Formen der Partizipation. Die offene Form der Partizipation in Morgen-, Mittags- oder Gesprächskreisen und die projektbezogene Form, bei der ein bestimmtes Thema bearbeitet wird. Besonderen Wert legen wir dabei auf die Achtung und Wertschätzung aller Teilnehmenden Kinder und Pädaginnen

5.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Die Montessori-Pädagogik erarbeitete Maria Montessori durch ihre jahrelangen Beobachtungen von Kindern in ihrem Tun. Nicht nur deshalb ist die Beobachtung ein zentraler Punkt unserer pädagogischen Praxis. Sie ermöglicht uns einen möglichst objektiven Blick auf das Kind und seine Entwicklung und hilft, Prozesse wahrzunehmen und zu berücksichtigen. Durch die regelmäßige Dokumentation und Reflexion der Beobachtungen in eigenen Dokumenten werden Maßnahmen für die pädagogische Praxis erarbeitet. Ergänzend bearbeiten wir die Beobachtungsbögen Perik, Sismik und Seldak.

6. Kompetenzstärkung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

6.1 Angebotsvielfalt

In unseren Gruppen finden die Kinder viele verschiedene und Montessori- und Spielmaterialien entsprechend ihrer Interessen und ihrer Entwicklung.

Den Kindern steht zu jeder Zeit das Montessori-Arbeitsmaterial zur Verfügung. Das Kind findet in unserer vorbereiteten Umgebung Montessori-Material zu den Bereichen Übungen des praktischen Lebens, Sinnesschulung, Sprache, Mathematik und kosmische Erziehung.

Neben dem Montessori-Material sind ein Kreativbereich, Puppen- und Bauecke auch feste Bestandteile unserer Umgebung.

Unsere Funktionsräumen (Werkraum, Turnraum, Entspannungsraum) ergänzen das Angebot innerhalb der einzelnen Gruppen.

6.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

Unser Jahreskreis ist geprägt von Festen, diese feiern wir mit kleinen Ritualen oder Festlichkeiten, wie Lichterfest, Weihnachten und den Geburtstag.

Wir erzählen den Kindern die religiösen Geschichten zu St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern, da sie Kulturgut unserer Gesellschaft sind und verschiedene Werte, wie Hilfsbereitschaft, Empathie und Geduld vermitteln.

Im täglichen Miteinander vermitteln wir den Kindern durch Vorbildverhalten und gemeinsames Erarbeiten und Erlernen gesellschaftsfähige Werte und Normen. Die Kinder lernen sich in einer heterogenen Gemeinschaft zurechtzufinden, mit anderen in Kontakt zu treten und altersgemäß Konflikte und Auseinandersetzungen zu bewältigen.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind die Grundvoraussetzungen um sich in die Gesellschaft zu integrieren. Sie sind eng mit sprachlicher und kognitiver Kompetenz verknüpft.

Die Kinder finden in unserer Einrichtung Spielpartner, knüpfen Freundschaften und gehen so erste soziale Beziehungen ein. Sie lernen ihre verschiedenen Emotionen kennen und damit umzugehen. Gemeinsam mit den Kindern üben wir ein konstruktives Konfliktlöseverhalten, welches sie nach und nach immer selbstständiger umsetzen können.

Lebenspraxis

Die lebenspraktischen Übungen von Maria Montessori sind für die Kinder die Grundübungen für das weitere Material. Im Kinderhaus sind sie sehr wichtig. Die Kinder lernen lebensnahe Übungen, wie Knöpfe auf und zu machen, Schütten, Löffeln und viele mehr. Diese Übungen werden isoliert trainiert und so perfektioniert. Es geht nicht primär darum, dass das Kind anschließend seine Jacke zumachen

kann, sondern, dass es diese Übung isoliert erlernen kann und die Fingerfertigkeit schult.

Sinnesschulung

Durch das Sinnesmaterial von Maria Montessori werden die Sinne der Kinder geschult und geschärft. Diese Übungen dienen zur kognitiven Entwicklung und sind für alle weiteren Lernschritte wichtig. Die Sinnesmaterialien sind im Kinderhaus von großer Bedeutung, deshalb haben sie einen sehr großen Stellenwert bei uns.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Kinder erleben Kunst als Ausdrucksform. Sie können durch schöpferisches Tun mit ihren Händen eigene Kunstwerke entwickeln. Durch das Bereitstellen von verschiedenen Materialien wie Papier, Stifte, Kleber, Tacker, Locker, Knöpfe usw. machen die Kinder damit verschiedene Erfahrungen. Angeleitete Angebote bringen die Kinder auf eigene Ideen und regen sie zum Tun an.

Musik

Die Kinder können Musik hören und Musik machen. Durch eigenes Singen werden das Sprachvermögen und der Wortschatz der Kinder erweitert. Sie erleben den Klang der eigenen Stimme und ihre Selbstwirksamkeit durch hohes und tiefes Singen. Sie lernen rhythmische Bewegungen mit dem Körper und einfachen Musikinstrumenten kennen.

Musik ist eine Ausdrucksform mit der die Kinder Emotionen verbinden. Es wird das Gehör geschult durch hohe, tiefe, laute und leise Töne und das Wiedererkennen von Melodien.

Klangspiele und Stille-Übungen vervollständigen diesen Bereich.

Sprache und Literacy

Wir fördern das Sprachvermögen und die Wortschatzbereicherung der Kinder, durch Vorlesen, Lieder, Fingerspiele, Gespräche, Geschichten und Rollenspiele.

Es gibt verschiedene Übungen, mit welchen die Kinder ihre Handmotorik auf das spätere Schreiben trainieren können (metallene Einsätze, Sandwanne, Formenelemente, Sandpapierbuchstaben). Wir bieten in den einzelnen Gruppenräumen viele geschriebene Wortkarten an, um erstes Lesen zu fördern. Die Kinder können mit dem beweglichen Alphabet eigene Wörter legen ohne sie selbst schreiben zu müssen (Isolation der Schwierigkeit).

Dies sind Vorübungen für das lesen und schreiben Lernen in der Schule.

Umwelt- Bildung für nachhaltige Entwicklung (Kosmik)

Die Kosmikecke ist mit wechselndem Material der näheren Umgebung gefüllt, wie beispielsweise Blumen, Bäume, Blätter und Tiere.

Durch das Beobachten der Natur erleben die Kinder die Veränderungen der Jahreszeiten bewusst mit. Beim Spielen oder Spaziergehen im Freien entwickeln die Kinder Interesse und Verantwortung gegenüber Natur und Umwelt.

In unserem gemeinsamen Alltag ist es uns besonders wichtig den Kindern einen achtsamen Umgang mit der Natur und Umgebung zu vermitteln. Wir achten besonders auf Nachhaltigkeit, wie beispielsweise Müllvermeidung und -trennung und nachhaltige Rohstoffe bei Spielsachen und Geschenken.

Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Die Welt ist voller Mathematik: geometrische Formen, Zahlen und Mengen kann man überall entdecken.

Durch die Materialien von Maria Montessori lernen die Kinder die Zahlenbilder und Mengen kennen. Sie „be-greifen“ geometrische Körper, nehmen Unterschiede wahr und lernen zu Ordnen, Strukturieren und durch logisches Denken erste Problemlösestrategien.

Die Kinder lernen Naturphänomene kennen und wir experimentieren mit ihnen (was schwimmt, Farben mischen, Kerzenlicht braucht Sauerstoff, ...)

Digitale Medien

Wir verwenden digitale Medien im Kinderhaus bewusst selten und sehr gezielt. Die Kinder kommen täglich mit digitalen Medien in Berührung, somit ist es wichtig, dass sie einen bewussten Umgang damit erlernen und in unserem Kinderhaus viele analoge Erfahrungen machen können.

Wir versuchen den Kindern diesen Umgang durch gezieltes Anbieten von (klassischer) Musik, ausgewählten Hörbüchern oder kurzen Sachfilmen anzubieten. Dies findet aber äußerst selten statt.

Bewegung, Rhythmik und Sport

Die Bewegung spielt nicht nur während der Aktivitäten in unserem Turnraum eine tragende Rolle, sondern auch in unserem gemeinsamen Alltag. Bei der Arbeit mit den Montessori-Materialien erproben die Kinder ihre Bewegungen vom Groben ins Feine. Zum Beispiel spüren sie in der Sandwanne verschiedene große Muster und Formen nach, oder üben bei den Anziehrahmen kleinste Bewegungen beim Knöpfe verschließen.

Die Rhythmik ist ein fester Bestandteil unseres Angebotes für alle Kinder. Hierbei können die Kinder ganzheitlich die Beziehungen zwischen Musik, Bewegung und Sprache erfahren.

Gesundheit und Ernährung

Selbstständigkeit beim An- und Ausziehen, beim Hände Waschen und ähnlichen alltäglichen Aktivitäten begleiten uns täglich, dazu gehört auch eine gesunde und vollwertige Ernährung.

Übungen zum Schmecken, Riechen, Tasten, Hören und Sehen ergänzen unsere Montessori Materialien.

Wir gehen mit den Kindern täglich in den Garten, das stärkt die Abwehrkräfte und stillt den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder.

7. Kooperation und Vernetzung

7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Aus der gemeinsamen Verantwortung für das Kind ist eine enge Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherin notwendig. Regelmäßige Elternbriefe und Elternabende dienen zur Information, dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Austausch, sowie der Einführung und Auseinandersetzung mit der Montessori-Pädagogik.

Durch regelmäßige Gespräche werden die Eltern von den Pädagoginnen über den Entwicklungsstand ihrer Kinder informiert. Ebenso möchten die Erzieherinnen über besondere Begebenheiten im familiären Umfeld informiert sein, um angemessen reagieren zu können.

Ihre Unterstützung, liebe Eltern, bei Festen und anderen Aktionen, ist enorm wichtig. Jede Hilfe ist willkommen.

Elternarbeitsstunden

Jede Familie unterstützt uns mit 22 Elternarbeitsstunden. Jeder kann sich einbringen, wie er oder sie möchte. Wir freuen uns über Gartenarbeit, Staubwischen, Unterstützung bei Festen, Herstellen neuer Materialien für die Freiarbeit, gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern und vieles mehr.

Sie erfahren über E-Mail, Elternbriefe, Aushang usw. welche Arbeiten anstehen.

Elternbeirat

Jedes Jahr wird ein neuer Elternbeirat gewählt, der die Belange der Eltern und der Einrichtung unterstützt.

Wir verstehen den Elternbeirat als „offenes Ohr“ zwischen Team und Eltern.

Der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen. Er initiiert Termine für Reinigungsaktionen und Gartenarbeit. Außerdem organisiert er Feste und bietet Unterstützung beim Ablauf dieser und zu weiteren Anlässen.

7.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Musikalische Früherziehung und Melodica

In der Musikalischen Früherziehung lernen die Kinder die Welt der Musik kennen. Sie singen und tanzen, lernen Instrumente kennen, setzen sich mit anderen Kulturen auseinander und obwohl die Musik im Vordergrund steht, sehen wir dieses Angebot als eine ganzheitliche Förderung der Kinder.

Teilnahme: Musikalische Früherziehung I: ab 3 Jahren

Musikalische Früherziehung II: ab 4 Jahren

In Melodica werden die gleichen Sachgebiete wie in der Musikalischen Früherziehung vermittelt. Allerdings liegen die Schwerpunkte, dem Alter des Kindes entsprechend, nun stärker im Bereich der Musiklehre. Erste Erfahrungen im gemeinsamen Musizieren bilden ebenfalls einen wichtigen Anteil.

Teilnahme: Melodica: ab 5 Jahren

Unterrichtet werden diese Kurse von einer ausgebildeten Musikpädagogin. Die Kinder können am Anfang des Jahres mit ihren Eltern an einer Schnupperstunde teilnehmen. Die Kosten erfahren Sie bei der Schnupperstunde.

7.3 Kindeswohlgefährdung

Hierzu wurde ein Kinderschutzkonzept entwickelt, welches ständig überarbeitet und angepasst wird. Dieses Konzept findet sich auf der Homepage zum Download und liegt im Haus für Kinder zur Ansicht aus.

8. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

8.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Öffentlichkeitsarbeit

Einmal im Jahr findet in unserem Haus der Tag der offenen Tür statt.

Hier kann man unsere Räumlichkeiten betrachten, erleben, wie Kinder mit Material arbeiten und mit den Pädagoginnen ins Gespräch kommen.

Zu guter Letzt

Da unsere bedürfnisorientierte Pädagogik stetig Änderungsprozesse mit sich bringt, wird dadurch auch unsere Konzeption dementsprechend angepasst.

**„ KINDER
sind GÄSTE,
die nach dem Weg fragen.“**

Maria Montessori

**Wir freuen uns, wenn wir Ihre Kinder, auf diesem Weg,
ein Stück begleiten dürfen.**

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Montessori Haus für Kinder
Jane Ringlstetter, Kinderhausleitung
Schneiderberg 10
94405 Landau an der Isar

Telefon: 09951- 60 25 151
Fax: 09951-59 01 01
Mail: hausfuerkinder@montessori-landau-isar.de
Homepage: <https://montessori-landau-isar.de>

Bildquellen:
© Jane Ringlstetter

Träger:
Montessori Fördergemeinschaft Landau und Umgebung e.V.

Ohne Genehmigung des Montessori Haus für Kinder in Landau an der Isar dürfen Inhalte und Bilder dieser Konzeption nicht in anderen Zusammenhängen im Ganzen oder zu Teilen verwendet werden.